



BISS Rangsdorf e.V.
Bürgerinitiative Schallschutz Rangsdorf e.V.

Email: info@biss-rangsdorf.de
Internet: www.biss-rangsdorf.de

Pressemitteilung 2010/ 02

Rangsdorf, 20.12.2010

Die Bürgerinitiative Schallschutz (BISS) Rangsdorf e.V. veranstaltete am 18.12. eine Demonstration unter dem Motto „Schluss mit den Routenlügen“, zu der ca. 700 Teilnehmer kamen, auch von anderen Bürgerinitiativen, wie zum Beispiel aus Lichtenrade, Mahlow-Nord oder Kleinmachnow.

Es sprachen Axel Vogel - Vorsitzender der Landtagsfraktion von B90/ Die Grünen und Hans-Peter Goetz (MdL/ FDP), die gemeinsam mit der Bürgerinitiative den ordnungsgemäßen Verlauf des Planfeststellungsverfahrens in Frage stellen und vehement ein Nachtflugverbot von 22-6 Uhr fordern.

Die Forderungen der BISS Rangsdorf e.V. lauten:

1. Nur die alten Routen aus der Planfeststellung dürfen gelten, ohne jegliche Abweichungen, alles andere ist Legalisierung von einem in vermutlich betrügerischer Absicht erschlichenem Planfeststellungsbeschluss
2. Vollständiges Nachtflugverbot von 22-6 Uhr
3. Als Anreiz zur Absiedlung der am dichtesten wohnenden Menschen muss das sogenannte CASA-Programm des Flughafens Frankfurt zur Anwendung kommen.
4. Die Ausstattung der heutigen Anspruchsberechtigten mit passivem Lärmschutz muss beschleunigt werden mit dem Ziel, alle Betroffenen bereits vor Inbetriebnahme des Flughafens entsprechend zu schützen, es darf keine Haarspalterei in der Entscheidungsfindung zu den Anträgen geben
5. Unbedingte Aufrechterhaltung des gegenwärtigen seitlichen Abstands von nur 2 km zum ausgewiesenen Europäischen Vogelschutzgebiet „Rangsdorfer See“ (SPA7023), wo sich monatelang mehrere 10.000 unter Schutz gestellte Gänse und Kraniche aufhalten neben vielen anderen, teilweise sogar auf der „Roten Liste“ stehenden Tierarten.
6. Öffentliche Tagung der Fluglärmkommission zur Vermeidung von intransparenter Entscheidungsfindung vorbei am Willen der Bürger

Die BISS Rangsdorf e.V. prüft derzeit die Ergreifung von rechtlichen Schritten.

V.i.S.d.P.

Robert Nicolai
Fontaneplatz 5
15834 Rangsdorf
Tel: 01578-2213072

Rede von Robert Nicolai, Vorsitzendem der BISS Rangsdorf e.V., anlässlich der Demonstration am 18.12.2010

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz, sehr geehrter Herr Vogel, sehr geehrter Herr Goetz, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Gäste aus den anderen Bürgerinitiativen.

Ich möchte Sie alle sehr herzlich zu unserer heutigen Demonstration unter dem Motto „Schluss mit den Routenlügen“ begrüßen.

Um das Motto unserer heutigen Demo besser zu verstehen, erlaube mir einen kurzen Rückblick auf die einleitenden Worte des „Wegweisers für die Planfeststellung“ aus dem Jahr 2000. Herr Bretschneider hat uns dieses Buch damals tausendfach zur Verfügung gestellt.

Seite 14 - Was ist ein Planfeststellungsverfahren?

Betroffene Grundstücke und Anlagen

Hier wird dargelegt, welche Grundstücke von dem Projekt erfasst werden und welche Flächen von Fluglärm und anderen Immissionen betroffen sein werden.

Seite 50 - Wie viel Lärm wird der BBI bringen:

Das ist eine der wichtigsten Fragen für alle, die in der Umgebung des Flughafens wohnen. Die Sachverständigen haben sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Es wurde eine Reihe von Gutachten und Plänen erarbeitet. Neben Fluglärm wurden auch durch den Flughafen verursachten Straßen- und Schienenlärm untersucht.

Die größten Auswirkungen des Lärms auf die Umgebung des Flughafens gehen vom Flugzeug aus. Triebwerke von startenden und landenden Flugzeugen erzeugen Lärm. Wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben, haben wir von Sachverständigen die Fluggeräuschbelastung unter Einbeziehung der An- und Abflugrouten errechnen lassen.

Datengrundlage für Fluglärmgutachten

- Darstellung der An- und Abflugrouten
- Darstellung der Anzahl der Flugbewegungen innerhalb der einzelnen An- und Abflugrouten

Wir Bürger haben das gelesen und sind im Vertrauen auf die Korrektheit dieser Angaben zu dem Ergebnis kommen, der Antragsteller, also der Flughafen, hat sich intensiv mit den Flugrouten und dem damit unlösbar verbundenen Fluglärm beschäftigt und sie entsprechend in das Planfeststellungsverfahren eingebracht, die Flugrouten sind also von wesentlicher Bedeutung für die Akzeptanz des Standortes im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens.

All das bedeutet, es gab alte Flugrouten.

Und genau dieses Wissen erklärt die Panik des Flughafens, nachdem ihm die DFS Ende August 1998 mitteilte, das gemäß seit Jahrzehnten geltenden ICAO-Regeln (nicht erst seit 2004) für die Durchführung von Parallelstarts ein Abknicken von mindestens 15° notwendig ist und diese „Toleranz“, also die 15°, sofort in die weiteren Planungen übernommen werden müssten.

Plötzlich hätten alle Gutachten neu erstellt werden müssen, also auch die Lärmgutachten und medizinischen Gutachten, was da herausgekommen wäre, können Sie sich denken.

Um genau das zu vermeiden, schrieb Flughafenchef Herberg diesen berühmten Brief, der übrigens in den Akten in Potsdam bei Herrn Bretschneider gefunden worden sein soll, von wegen, er hätte mal wieder nichts gewusst.

Die Flugsicherung hat dann wie gewünscht eine abgeschwächte Stellungnahme eingereicht, worin es bei den „grundsätzlichen Streckengeometrien“ blieb und ein irreführender Nachsatz auftauchte, dass später die endgültigen Flugrouten „optimiert“ werden können.

Wie wir jedoch heute wissen, heißt „Optimieren“ nichts anderes als durch die Hintertür einen Parallelstart einführen, egal, ob da noch mal Hunderttausende Menschen neu belastet werden.

Selbst im Rahmen der Anhörung im Juli 2000 sagte die DFS, das zwar parallel angefliegen werden darf, aber nicht gestartet!

Und was von all diesen Unterlagen letztlich dem Bundesverwaltungsgericht zugegangen ist, werden wir bestimmt bald erfahren.

Wäre es jedoch damals zu neuen Lärmgutachten gekommen, dann wäre eine viele größere Anzahl von Betroffenen entstanden, viel mehr Bürgern und Gemeinden hätten ein Recht zur Einwendung und Klage eingeräumt bekommen müssen und sicher davon Gebrauch gemacht, falls es trotzdem zur Planfeststellung gekommen wäre.

Die Brisanz der Angelegenheit war also allen Verantwortlichen klar.

Unsere Botschaft an die regierenden Politiker in Berlin und Brandenburg lautet:

Für wie dumm wollen Sie uns eigentlich noch verkaufen, um einen Flughafen mit Parallelstarts durchzubringen, der so nie geplant wurde?

Wie lange müssen wir uns noch Ihre Lügen anhören?

Sind Sie sich da oben überhaupt dessen bewusst, dass Sie seit Monaten mit unseren Ängsten spielen, indem Sie uns weiterhin in Scheindiskussionen über Flugroutenoptimierungen in der Fluglärmkommission hinhalten, obwohl es dazu überhaupt keine Veranlassung gibt.

In einer Fluglärmkommission übrigens, welche am 6.7. 2000 erneut von der DFS über die Notwendigkeit von 15°-Knicken bei Parallelstarts informiert wurde und offensichtlich ihr Wissen mit niemandem öffentlich teilte.

Rangsdorf und Zeuthen zum Beispiel wurden vorher nie in die Fluglärmkommission gelassen, sonst wäre vieles sicher früher ans Licht gekommen.

Der Flughafen BBI hat keine Legitimation zur Durchführung von Parallelstarts, deshalb lauten unsere Forderungen:

1. Nur die alten Routen aus der Planfeststellung dürfen gelten, alles andere ist Legalisierung von einem in vermutlich betrügerischer Absicht erschlichener Planfeststellungsbeschluss
2. Vollständiges Nachtflugverbot von 22-6 Uhr
3. Als Anreiz zur Absiedlung der am dichtesten wohnenden Menschen muss das sogenannte CASA-Programm des Flughafens Frankfurt zur Anwendung kommen.
4. Die Ausstattung der heutigen Anspruchsberechtigten mit passivem Lärmschutz muss beschleunigt werden mit dem Ziel, alle Betroffenen bereits vor Inbetriebnahme des Flughafens entsprechend zu schützen, es darf keine Haarspalterei in der Entscheidungsfindung zu den Anträgen geben
5. Unbedingte Aufrechterhaltung des gegenwärtigen seitlichen Abstands von nur 2 km zum ausgewiesenen Europäischen Vogelschutzgebiet „Rangsdorfer See“ (SPA7023), wo sich monatelang mehrere 10.000 unter Schutz gestellte Gänse und Kraniche aufhalten neben vielen anderen, teilweise sogar auf der „Roten Liste“ stehenden Tierarten.
6. Öffentliche Tagung der Fluglärmkommission zur Vermeidung von intransparenter Entscheidungsfindung vorbei am Willen der Bürger

Herr Platzeck, Herr Wowereit, die Volksseele kocht!

Denken Sie daran, wir „Neubetroffenen“, insbesondere im Nahbereich wie Zeuthen, Wildau, Dahlewitz oder Rangsdorf, in Lichtenrade, der Region Teltow-Stahnsdorf-Kleinmachnow, würden durch diese Flugrouten einen Schlag ins Gesicht erfahren.

Dagegen werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln kämpfen, nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Hunderte Einwendungen sind bereits seit dem 6.9. eingegangen, und die entsprechenden Klagen werden folgen.

Schlimm ist, dass uns dieser Flughafen und die Politik dieses Theater überhaupt zumutet, so trägt man jedenfalls nicht zu einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung bei.

Zum Abschluss folgendes – wir hier sind viele, aber wir sind eigentlich noch viel mehr.

Wir wollen gemeinsam mit allen anderen Bürgerinitiativen am 23. Januar am Flughafen Schönefeld demonstrieren, sind Sie – auch wenn es so wie heute richtig kalt werden sollte, wieder dabei?

Danke!